

# Niemandland zwischen Uni und Straßenkultur

*Slam Poet Philipp Herold stellt Programm „Kulturensohn“ vor*

Von Michaela Adick

**HEILBRONN** So ein schottisches Lebenswasser ist ja eine feine Sache. In Gestalt eines Single Malts sollte es an und für sich auf Rezept verordnet werden. Hilft es nicht in allen Lebenslagen? Das findet auch der Poet Philipp Herold und lässt seinen Zeigefinger über seine bestens bestückte Bar kreisen. Ja, der Talisker soll es sein, befindet der Heidelberger Slam Poet. Der harmoniere bestens mit seinem Text „Ordnung lass sein“. Freiwillige also vor, bei fast vierzig Grad auf dem nördlichen Bugagelände beim Schaufenster der Region. „Völlig absurd“, lächelt Herold die Temperaturen und sein etwas irres Ansinnen weg. Doch da müssten sie halt durch, seine Zuschauer und der zweifache Slam-

**BUNDES-  
GARTENSCHAU  
HEILBRONN**

17.04.–06.10.2019

Meister (2011 U-20, 2106 Team-Wettbewerb)

auch, der dann allerdings erst einmal bei einem viel profaneren Wässerchen bleibt.

Schließlich gilt es allerlei zu feiern auf der Buga. Sein erstes Solo-Programm „Kulturensohn“, seine Bachelor-Arbeit in Kulturwissenschaften, eine schwere Geburt, herausgeschwitzt nach 15 Semestern.

**Studium** Auch seine erste Publikation „Alles zu seiner Zeit“ mit elf Bühnentexten und etlichen Illustrationen befreundeter Kollegen, die jüngst als schmuckes Hardcover erschienen ist, gilt es zu bewundern. Es wird eine vergnügliche Therapie-sitzung mit extrem verdichteten Gedichten zur Philosophie, mit Anmerkungen zur Geschichte im nicht weniger ernsthaften Versuch über „Bewusstsein und Zeit“ und Gedanken zur Soziologie, hier immerhin heruntergebrochen auf eine recht handfeste Kneipenkultur. „Haben wir den Bildungsauftrag jetzt erledigt?“, fragt der Ironiker irgendwann ironisch-bedröppelt.

Zum Wesentlichen will der 28-jährige Performance-Künstler jetzt schreiten, seinen tierischen Lieblingen. „Die Königsdisziplin“, hebt Herold staatstragend an. „Das Tierge-



**Geschäftstüchtig: Slam Poet Philipp Herold auf der Buga.**

Foto: Dennis Mugler

lacht.“ Und dann treten sie auf, versaute Schweinchen und der onanie-rende Igel auf Abwegen. In einer Postkarten-Edition hat der geschäftstüchtige Herold seine kürzesten Einzeiler von Tiergeschichten verewigt.

**Unerschöpflich** Die Persönlichkeitserforschung des Heidelberger Slam Poeten geht weiter. Seine Backlist an Geschichten scheint unerschöpflich. Herold ist ja auch schon seit elf Jahren im Geschäft und dabei seinen ganz eigenen Weg gegangen: zwischen Uni und Straßenkultur, Rap und ernsthaften, intellektuellen Nachforschungen.